

Ausschnitt aus den Rahmenrichtlinien für den Kindergarten

2.2.5. Bildungsvision: wertorientiert handelnde und mitwirkende Kinder

2.2.5.1. Religiosität und Werteorientierung

Bildungsziele

Ethische und religiöse Bildung sind wie alle Bildungsfelder im Kindergarten in den kindlichen Erfahrungsalltag eingebettet. Folgende Ziele werden angestrebt:

- **Das Kind hat eine positive Weltsicht und einen offenen, strukturierten Weltzugang**
Das Kind erfährt ein gestärktes Vertrauen. Sein Alltag ist in einem größeren Sinnhorizont verortet. Es erfährt und kennt soziale Haltungen wie Aufmerksamkeit und Respekt und kann sie in der Gemeinschaft umsetzen. Es kennt verschiedene Gebetsformen als mögliche Ausdrucksweisen menschlicher Kommunikation.
- **Das Kind besitzt eine kindgemäße, eigenständige religiös-weltanschauliche Identität**
Das Kind erfährt, dass eine religiöse Weltanschauung sein Weltbild formt. Es gewinnt Einblick in biblische Inhalte, Bilder und Symbole und kennt biblische Kerngeschichten. Es weiß um die Bedeutung von Religion für die Lebensgestaltung und begegnet anderen religiösen Überzeugungen und Weltanschauungen mit Respekt. Es drückt seine weltanschauliche Identität in der Teilnahme an gemeinschaftlichen Bräuchen, Festen und religiösen Handlungen aus.
- **Das Kind verfügt über soziale Kompetenz im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen**
Das Kind kennt Vorbilder im Handeln und im Glauben. Es hat ein vielfältiges Handlungsrepertoire im Umgang mit unterschiedlichen Situationen im sozialen Leben.

2.2.5.2. Gesellschaft, Wirtschaft und kulturelle Umgebung

Bildungsziele

Im Vordergrund dieses Bildungsfeldes stehen Aspekte des sozialen Lebens, wobei folgende Ziele verfolgt werden:

- **Kenntnis der sozialen Bedeutung von Familie, Wohnung und Nachbarschaft**
Je selbstständiger und vielfältiger sich ein Kind mit seiner Umgebung auseinandersetzen kann, desto mehr kann es sich mit seinem erweiterten Lebensraum identifizieren, sich als Teil einer größeren heterogenen Gemeinschaft erleben und sich auch in verschiedenen sozialen Welten zurechtfinden.
- **Kenntnis der Traditionen, Bräuche und Rituale und Wertschätzung kultureller und historischer Besonderheiten in der näheren Umgebung**
Das Kind entwickelt eine gefühlsmäßige Verbundenheit mit seinem Wohnort und mit seinem Umfeld (Heimat). Es versteht sich als Teil einer großen vielseitigen Welt, von der es mehr erfahren möchte. Dabei erwirbt das Kind Wissen und entwickelt Wertschätzung für Tradition und Wandel. Es lernt andere Menschen mit ihrer Würde und mit ihren unterschiedlichen Sitten und Gebräuchen zu achten und begreift sie als Bereicherung.

2.2.5.3. Demokratie und kindliche Partizipation

Bildungsziele

Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben im Kindergarten betreffen. Es entwickelt die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung. Es erlangt die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können und baut die Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe auf. Die Bildungsziele umfassen insbesondere:

- **Die Erweiterung der sozialen Kompetenzen**

Das Kind erkennt die eigenen Seins- und Sichtweisen, äußert diese und lernt sie zu vertreten, es nimmt die Sichtweise anderer wahr und respektiert sie, kann die eigenen Interessen mit anderen Interessen in Einklang bringen und Konflikte konstruktiv lösen.

- **Das Übernehmen von Verantwortung**

Das Kind übernimmt für sich und andere Kinder Verantwortung, fühlt sich zuständig für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft.

- **Die Einflussnahme und der Ausbau der Fähigkeiten zur demokratischen Teilhabe**

Durch das Leben in der Gemeinschaft lernt das Kind die Bedeutung von Regeln für das Zusammenleben sowie Gesprächs- und Abstimmungsregeln kennen und anwenden. Außerdem lernt es, einen eigenen Standpunkt einzubringen und zu überdenken, andere Ansichten anzuhören und zu respektieren sowie Kompromisse einzugehen.